

## Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 160,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 250,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGO's.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von 310,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Abs. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.  
Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:  
[www.difu.de/agb](http://www.difu.de/agb)

## Seminarleitung

→ Dr. Jürgen Gies und Dr. Kirstin Lindloff, Difu, Berlin

## Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Sylvia Koenig, Tel. +49 30 39001-258,  
[fortbildung@difu.de](mailto:fortbildung@difu.de)

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –  
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/11466>



Zu Beginn der neuen Legislaturperiode beleuchtet das Brennpunktseminar drängende Themen um das Personenbeförderungsgesetz (PBefG). Neben „traditionell“ kontrovers diskutierten Themen wie dem Vorrang der Eigenwirtschaftlichkeit sind neue Fragestellungen hinzugetreten, die aus der voranschreitenden Digitalisierung Antrieb erhalten haben. Das Seminar befasst sich mit Fragestellungen um die Direktvergabe sowie mit Möglichkeiten und Grenzen, neue Mobilitätsangebote im Rahmen des PBefG umzusetzen.

Vor dem Hintergrund beider thematischer Schwerpunkte gibt es Bestrebungen, das PBefG zu modernisieren. Das Seminar schließt daher mit einer Diskussion der Chancen und Risiken einer Novellierung des PBefG in der neuen Legislaturperiode.

## Zielgruppen

→ Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Verkehr, Verkehrsplanung, Recht, Finanzen, Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie für Ratsmitglieder

## Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik,  
Zimmerstr. 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

## Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH  
[www.difu.de](http://www.difu.de)

# Brennpunktseminar

Fernmündlich oder per App?  
Das Personenbeförderungsgesetz (PBefG)  
zwischen Tradition und Zukunft

27. November 2017 in Berlin

# Montag 27. November 2017

## 10.00 Begrüßung und Einführung in das Seminar

- Dr. Jürgen Gies,
- Dr. Kirstin Lindloff, Difu, Berlin

---

### Direktvergaben

---

Der Vorrang der Eigenwirtschaftlichkeit im PBefG hat in mehreren Kommunen Befürchtungen ausgelöst, Einfluss auf das ÖPNV-Angebot zu verlieren und den eigenen Verkehrsbetrieb abwickeln zu müssen, weil private Busunternehmen mit eigenwirtschaftlichen Verkehren in den Markt drängen. Die kommunalen Spitzenverbände kämpfen deshalb – bislang erfolglos – für eine Anpassung des PBefG, durch die der Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre restriktiver gefasst wird und der Vorrang kommunaler Verkehrspolitik mehr Gewicht erhält. Im ersten Themenblock des Brennpunktseminars wird es daher um Fallstricke und Handlungsoptionen bei der für kommunale Aufgabenträger wichtigen Direktvergabe gehen. Unter anderem werden Anforderungen an die Vorabkennzeichnung im Fokus stehen und es werden Kriterien behandelt, die für eine Direktvergabe entscheidend sind.

## 10.15 Direktvergaben – Fallstricke und Handlungsoptionen

- Dr. Sibylle Barth, Partnerin, BBG und Partner, Bremen
- Dr. Jantje Struß, Senior Associate, BBG und Partner, Bremen

## 11.30 Kaffeepause

---

### Neue Mobilitätsangebote im ÖPNV

---

Durch die technische Entwicklung drängen nicht nur Anbieter digitaler Mobilitätsplattformen in den Markt, sondern es entstehen auch neue Beförderungsformen. Damit verknüpft sind Hoffnungen, umweltfreundliche und attraktive Mobilitätsangebote bereitzustellen, beispielsweise als bedarfsgerechte (Zusatz-) Angebote zum klassischen ÖPNV. Im Seminar soll das Spannungsfeld zwischen rechtlichen Anforderungen für den Erfolg neuer Verkehrsangebote, der Wahrung öffentlicher Verkehrsinteressen und für Kooperationen beider „Welten“ beleuchtet

werden. Unter anderem wird es um Möglichkeiten und Grenzen der Integration von Sharing-Angeboten (Bike, Car, Ride) in den ÖPNV gehen und es wird der Frage nachgegangen, wie individuell flexible ÖPNV-Angebote sein können.

## 11.45 Individualisierung des ÖPNV – Möglichkeiten und Reformbedarf des PBefG

- Dr. Jan Werner, Geschäftsführer, KCW GmbH, Berlin
- Dr. Astrid Karl, Beraterin, KCW GmbH, Berlin

## 12.45 Mittagspause

## 13.45 Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

Geplant sind zwei parallele Gruppen mit unterschiedlichen Themen:

- Arbeitsgruppe 1: Erfahrungsaustausch zum Thema Direktvergabe
- Arbeitsgruppe 2: Erfahrungsaustausch zum Thema neue Mobilitätsangebote und PBefG

## 15.00 Kaffeepause

---

### Chancen und Risiken einer Novellierung des PBefG

---

## 15.15 Chancen der Digitalisierung für den öffentlichen Verkehr nutzen – das door2door-Konzept

- Dr. Tom Kirschbaum, Geschäftsführer, Door2Door GmbH, Berlin

## 16.00 Diskussion: Novellierung des PBefG in der neuen Legislaturperiode – Chancen und Risiken

- Thomas Kiel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, Deutscher Städtetag (DST), Berlin
- Dr. Bastian Wick, Referat DG 10/ Strategische Aspekte der Digitalisierung, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Berlin
- Martin Schäfer, Fachbereichsleiter Personenbeförderungsrecht, öffentliches Verkehrswirtschaftsrecht, Ländernahverkehrsrecht, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Köln
- Dr. Tom Kirschbaum, Geschäftsführer, Door2Door GmbH, Berlin

## 17.15 Ende der Veranstaltung

# Auszug aus dem Difu-Veranstaltungsprogramm 2018

---

## 05.-06. Februar 2018, Berlin

Verkehrswende in Stadt und Umland:  
Stadtverträgliche und emissionsfreie Mobilität

---

## 17.-18. Mai 2018, Berlin

Neue Bussysteme in Stadt und Land –  
Vom Aschenputtel zur Königin des ÖPNV?

---

## 21.-22. Juni 2018, Berlin

Neue Mobilitätskonzepte –  
Technischer Hype oder Lösungsansätze für die kommunale Praxis?